

KOMMENTAR



Alles soll anders bleiben

VON MARIAN KRÖLL

Österreich hat also die Veränderung gewählt. Dagegen wird das Wahlergebnis nämlich vielerorts interpretiert. Die Qualität der Veränderung muss allerdings – typisch für dieses Land – zumindest vorerst eher amorph und konturlos bleiben. Der Österreicher ist nämlich der Veränderung gegenüber sehr aufgeschlossen, solange sich dabei nicht allzu viel ändert. Denn für echte Veränderung müsste die eine oder andere liebgewonnene Gewohnheit, das eine oder andere wohlverworbene Recht preisgegeben werden. Wo kämen wir denn da hin. Was den meisten Veränderungsherbeiwählern allerdings nicht ausreichend klar sein dürfte, ist der Umstand, dass sich die Veränderung von unserem sozialstaatlich hohen Niveau aus eher in einem schrittweisen Abbau von Sozialstandards manifestieren dürfte, also ihr hässliches Gesicht zeigen wird. Und das werden vor allem die wenig Begüterten zu spüren bekommen. Zweifellos stünden diesem Land echte strukturelle Reformen gut an, doch dafür müssten Parteien notwendigerweise auch bei ihrer Klientel ansetzen. Not gonna happen. Sebastian Kurz hat dem grassierenden diffusen Veränderungswunsch ein Gesicht gegeben. Nun muss er liefern. Dabei dürfte er einen Partner an Bord haben, der sich – weil die Balkanroute schon zu war – Fairness auf die Fahnen geheftet hat. Fraglich, ob sich die Vorstellungen des Durchschnittsbürgers mit der Fairness, die sie meinen, deckt. Das scheint mir unwahrscheinlich. Die Grünen werden jedenfalls nicht Teil der wie auch immer gearteten Veränderung sein. Sie haben sich durch ihre zunehmende Infantilisierung – Regressive Left, anyone? – selbst aus dem Rennen um die zugkräftigsten politischen Argumente genommen. Das ist traurig, aber auch wahr. Jetzt sollen es eben die Rechten richten und Österreich verändern und gleichzeitig so belassen, wie es ist. Eine schwierige Aufgabe. Sogar für den talentierten Sebastian Kurz. m.kroell@echoTirol.at

1 Einen Untersuchungsausschuss zum Verkauf der Tiroler BUWOG-Wohnungen, die 2016 an ein Luxemburger Immobilienkonsortium gingen, verlangt die AK Tirol. Das sei ein trauriges Zeichen dafür, wie wenig durchdacht die Wohnungspolitik in Tirol ablaufe, betont AK-Präsident Erwin Zangerl. „Damit hat das Land Tirol 2016 eine einmalige Chance verpasst, wertvollen Wohnraum für die Bevölkerung zu sichern.“ Vor allem der Erwerb der 750 BUWOG-Wohnungen in Innsbruck wäre aufgrund des knappen verfügbaren Baulands in der Landeshauptstadt unabdingbar gewesen und angesichts explodierender Wohnkosten und akuter Wohnungsnot der richtige Ansatz für den Start einer Wohnungssoffensive, so die AK.

2 Nachdem die Grünen ein wenig überraschend tatsächlich aus dem Nationalrat geflogen sind, sieht der grüne Klubobmann im Tiroler Landtag, Gebi Mair, seine Partei unter Zugzwang, die Trendwende für Tirol zu schaffen. Dabei

„Ingrid Felipe ist als Feuerwehrfrau im Bund eingesprungen, als niemand Verantwortung übernehmen wollte.“

Gebi Mair, Grüne



helfen soll ausgerechnet Ingrid Felipe, die als Bundessprecherin nur eine äußert kurze und wenig rühmliche Amtszeit vorzuweisen hat. „Ingrid Felipe ist als Feuerwehrfrau im Bund eingesprungen, als niemand Verantwortung übernehmen wollte. Jetzt ist es wichtig, dass wir in Tirol die Kohlen aus dem Feuer holen und die verloren gegangene Zustimmung wieder zurückgewinnen“, sagt Mair. Felipe sei mit ihrer herzhaften, ehrlichen und zielstrebigem Art wichtiger denn je für die Grünen, so der Klubobmann. Es bleibt abzuwarten, ob die Feuerwehraktivitäten von Ingrid Felipe auch in Tirol in einem Totalschaden enden.

3 Die Medienwelt und politische Kommentatoren zeigen sich fasziniert von Sebastian Kurz, dessen Wahlsieg mit einer Mischung aus Bewunderung und Angst kommentiert wird. Die Wiener Wochenzeitung Falter hieß ihn auf der Titelseite in Anlehnung an Haider gar wenig geschmackvoll und noch weniger erklärungsmächtig einen „Neofeschisten“. Letzteres ist ein von Herausgeber Armin Thurnher für Jörg Haider's „Bublerpartie“ geprägtes Kofferwort aus „fesch“ und „Faschismus“. Der Spiegel fragte auf seinem Österreich-Cover: „Herr Kurz, sind Sie sich manchmal unheimlich?“ Tiefschürfender wurde die mediale Rezeption des Kurz-Wahlsieges nicht mehr.

4 Die Raumordnung sorgt in Tirol wieder einmal für Unmut. In Breitenbach am Inn soll ÖVP-Landtagsabgeordneter und Bürgermeister sowie Landwirt Alois Margreiter von einer Änderung des Raumordnungskonzepts profitiert haben. Diesen Schritt verteidigte Margreiter laut einer

Tiroler Tageszeitung damit, dass Wohnraum für Einheimische geschaffen worden sei. Als 2013 2.000 Quadratmeter von Frei- in Bauland umgewidmet wurden, führte Margreiter ins Treffen, dass die Absicht bestehe, in den kommenden Jahren die Hofställe umzubauen. Das ist jedoch bis dato nicht geschehen. Margreiter verteidigt die Umwidmung und vermag weder offene Fragen noch eine schiefe Optik zu erkennen. Das zeigt, dass es in den sensiblen Raumordnungsfragen selbst bei hochrangigen Politikern nur wenig Sensibilität gibt.

5 Feierlaune kommt beim grünen Klubobmann Gebi Mair ob des Archivgesetzes, das „alle Stückln spielt“, auf. Nach intensiven Diskussionen habe man einen weiten Geltungsbereich für das Gesetz gewählt. „Es gilt für das Land, für Gemeinden, für Gemeindeverbände und auch für Landesunternehmen“, so Mair. Nach einer Schutzfrist von längstens 30 Jahren stehe das Archivgut künftig der Forschung zur Verfügung.

IN DEN MUND GELEGT



Soll i, damit ihr Grianen nit ausn Landtag a no ausfligagts, eigentlich sagen, dass es brutal schwierig war, mit euch zu regieren, weil ihr so kompromisslos warts und konsequent eure Linie durchgezogen habts?

(Fotos: Friedle)



Oder soll i besser sagen, dass ma is Regiern noch nie so viel Spaß gemacht hat wie mit euch Grünen?



Des mias ma g'scheit kommunizieren, weil sonst stehts ihr nächstes Jahr am AMS und i steh mitn Abwerzger da.



Wir sind online.



wagnersche.at

Der Online-Shop der Wagner'schen. Bücher bestellen rund um die Uhr!

- über 6 Millionen Artikel
- Rezensionen hinterlassen
- Bücher und andere Produkte über Social-Media-Kanäle teilen
- kostenlose Lieferung nach Hause

Wagner'sche Universitätsbuchhandlung
Museumstraße 4, 6020 Innsbruck
T. +43 512 59505 0, office@wagnersche.at
www.wagnersche.at

Wagner'sche
BÜCHER SEIT 1639.

Westösterreichs größte KARRIEREmesse nähert sich wieder

Bildung. Für Westösterreichs größte Karrieremesse – die CAREER & Competence – sichern sich zahlreiche Aussteller – lokale, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen – Jahr für Jahr frühzeitig ihren Standplatz. Nutzen auch Sie 2018 die einzigartige Möglichkeit um mit engagierten, motivierten und überaus leistungsbereiten Studierenden und Absolventen der Universitäten und Fachhochschulen Tirols ins Gespräch zu kommen!

Auch in der kommenden Auflage der CAREER & Competence wird es zum zweiten Mal die MASTER LOUNGE geben, eine Messe in der Messe rund um das Master-Studium.

Nähere Details und Informationen über Teilnahmemöglichkeiten finden Sie unter: www.career-competence.at

CAREER & MASTER
Competence LOUNGE

DIE KARRIEREmesse
für Studierende, Absolventen, (Young) Professionals

25. April 2018

SAVE THE DATE

Westösterreichs größte Karrieremesse für Studierende, AbsolventInnen und Young Professionals

9–16 Uhr | Congress Innsbruck | Eintritt frei

www.career-competence.at

MASTER Lounge

Medienpartner
basics
Kooperationspartner
AIESEC
Organisation

powered by
HOFER

Das StuBay wurde drei Jahre alt!

Drei Jahre StuBay Freizeitcenter, das war ein Grund um gebührend zu feiern. Das StuBay-Team rund um GF Mag. Georg Schantl durfte viele Gäste aus Politik, Kultur, Presse und Gesellschaft einladen, um gemeinsam bei Speis und Trank der StuBay Gastronomie dieses Jubiläum zu genießen. Hinweisen dürfen wir an dieser Stelle auch auf die kommenden



Veranstaltungen im November: die XXL Sauna Nacht, eine Buchpräsentation mit Lesung im Ruhebereich und den StuBay Winter-Power-Fitnessday.

Mit vollem Elan geht nun das StuBay Freizeitcenter in die nächsten Jahre – wir freuen uns auf Ihren Besuch – weil Freizeit isch dei Zeit.

Bezahlte Anzeige